

Kollektivs und den Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe für die gemeinsamen Anliegen zu begeistern sowie die politische Arbeit im Bereich zu koordinieren. Dazu ist viel Selbsterziehung sowie ständige Überprüfung der eigenen Vorschläge und Handlungsweisen notwendig, weil manche Schwierigkeiten im Alltag auftreten und zu überwinden sind. Und nur das einheitliche Vorgehen sichert den Erfolg.

Interessante Analyse des Zeitaufwandes

Bei alledem darf eine Leitung nicht vergessen, daß der Gruppenorganisator ein ehrenamtlicher Funktionär ist, dem nur ein begrenzter Zeitfonds zur Verfügung steht. Angeregt durch ähnliche Untersuchungen von Stadtkomitees der KPdSU, haben die Genossen des Automobilwerkes Ludwigsfelde selbst einmal in 124 Parteigruppen ermittelt, wofür die Zeit genutzt wird, die ein Parteigruppenorganisator für seine gesellschaftliche Tätigkeit in Anspruch nimmt. Die Analyse ergab, daß 38 Prozent für die individuelle politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen, 22 Prozent für organisatorische Aufgaben, 21 Prozent für die Klärung betrieblicher Probleme und 19 Prozent für Zusammenkünfte und Versammlungen in der Gruppe verwandt werden.

Im wesentlichen widerspiegeln diese Zahlen den durchschnittlichen Zeitaufwand eines Gruppenorganisations. Wenn die Überzeugungsarbeit mit 38 Prozent Anteil einen so breiten Raum einnimmt, ist das ein gutes Zeichen. Doch der Zeitaufwand für die Klärung betrieblicher Probleme ist zu hoch, weil der Parteigruppenorganisator sich zu oft noch mit Dingen befaßt, die unmittelbar in den Verantwortungsbereich des Leiters des Kollektivs fallen.

In den Parteigruppen der Brigaden „Heinrich Rau“, „Fortschritt“, „August Bebel“ und „Technik“ in der APO Schmiede ist das weniger der Fall. Dort nimmt die politisch-ideologische Arbeit den absoluten Vorrang ein, weil die Verantwortlichkeit der Genossen, der Gewerkschaftsgruppe und der Wirtschaftsleiter klar abgesteckt ist. Es ist in jeder Hinsicht, für die politisch-ideologische wie ökonomische Tätigkeit von großem Vorteil, wenn sich Parteigruppenorganisator, Gewerkschaftsvertrauensmann und Meister bzw. Brigadier auf parteilicher Grundlage gut verstehen und ihre Tätigkeit koordinieren. Das erhöht in jedem Falle die Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit.

Niveaunterschiede schnell überwinden

Viel hilft den Parteigruppen die ständige Anleitung und die Wertung ihrer Tätigkeit durch die Mitgliederversammlung und die Leitung der Grundorganisation bzw. APO. Der Erfahrungsaustausch, der im Automobilwerk Ludwigsfelde zum festen Bestandteil der Parteiarbeit gehört, bietet der Parteileitung weitreichende Möglichkeiten der Unterstützung für die Parteigruppen. Die Leistungen werden zueinander in Beziehung gebracht und ungerechtfertigten Niveaunterschieden wirkungsvoll entgegengewirkt.

In der Stärkung der Kampfkraft der Parteigruppen, ihrer engen Verbindung zu den Parteilosen sehen die Ludwigsfelder Genossen eine grundlegende Bedingung, um die führende Rolle der Partei im ganzen Betrieb durchzusetzen und das letzte Jahr des Fünfjahrplanes mit hohen Ergebnissen abzuschließen.

Richard Klinkhardt
Aspirant an der Parteihochschule „Karl Marx“
beim ZK der SED

werden als ständige Gesprächspartner in den alle 14 Tage stattfindenden Arbeiterversammlungen eingesetzt. Aber auch die Mitglieder der Agitatorengruppen nutzen es für das tägliche politische Gespräch am Arbeitsplatz. Gestützt auf die herausgegebenen Informationen vom Zentralkomitee wird weiterhin im 14tägigen Turnus eine auf den Betrieb bezogene Argumentation erarbeitet.

Unsere Grundorganisation leitet die 45 Referenten und Agitatorengruppenleiter zentral an. Die Agitatorengruppen werden de-

zentralisiert angeleitet. So wird nicht nur eine gründlichere Aussprache mit den einzelnen Agitatoren gewährleistet, sondern auch ein besserer Rückfluß von wichtigen Informationen. Die Parteileitung wertet diese gründlich aus. Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Werktätigen erhalten die verantwortlichen Leitungen zur Weiterbearbeitung.

Einer unserer aktivsten und erfolgreichsten Agitatoren ist die Metallarbeiterin Gerda Kühn. Sie tritt besonders für die Vertiefung der Freundschaft zur

Sowjetunion ein und hat einen großen Anteil an der Auszeichnung ihrer Brigade mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DSF“. Der Besuch der Kreisschule des Marxismus-Leninismus und eine Sowjetunionreise haben ihre Überzeugungskraft wesentlich gestärkt. Ihre Meinung: „Ein Agitator muß stets mit Argumenten gut gerüstet sein, guten Kontakt zu den Werktätigen haben und jederzeit offensiv auftreten.“

Franz Merker
Mitglied der Grundorganisation
im VEB Solidor Heiligenstadt